

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donstag, 17. Oktober 1972

7. Jahrgang • Nr. 204 (1758)

Preis 2 Kopeken

## LOSUNGEN DES ZK DER KPdSU zum 55. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

1. Es lebe der 55. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!
2. Es lebe der Große Oktober, der eine neue Epoche in der Weltgeschichte eröffnete — die Epoche der revolutionären Erneuerung der Welt, des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus!
3. Es lebe der Marxismus-Leninismus — die ewig lebendige revolutionäre internationale Lehre, das Banner des Kampfes der Werktätigen aller Länder gegen den Imperialismus, für den Sieg des Sozialismus und Kommunismus!
4. Es lebe die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — die große sozialistische Heimat, die unverbrüchliche multinationale Gemeinschaft der Völker, die ewige Verkörperung des proletarischen Internationalismus!
5. Möge der Name und das Werk Wladimir Iljitsch Lenins in Jahrhunderten fortleben!
6. Es lebe der denkwürdige 50. Gründungstag der UdSSR — das große Fest der Einheit, Freundschaft und Brüderlichkeit aller Völker unseres Landes!
7. Kommunisten! Seid in der Vorhut des allgemeinen Volkskampfes für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU, seid aktive Organisatoren und Erzieher der Massen!
8. Werktätige der Sowjetunion! Würdigen wir den 50. Gründungstag der UdSSR mit neuen Leistungen in der Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags, in der Stärkung der wirtschaftlichen und Verteidigungsmacht unserer Heimat!
9. Ruhm dem großen Sowjetvolk — dem Erbauer des Kommunismus!
10. Es lebe die heroische Arbeiterklasse des Sowjetlandes — die führende Kraft im Aufbau des Kommunismus!
11. Es lebe die ruhmreiche Kolchosbauernschaft — ein aktiver Erbauer des Kommunismus!
12. Es lebe die sowjetische Volksintelligenz — ein aktiver Erbauer des Kommunismus!
13. Es lebe das Bündnis der Arbeiterklasse und der Kolchosbauernschaft! Möge die unerschütterliche ideologisch-politische Einheit der sowjetischen Gesellschaft erstarken!
14. Möge die unerschütterliche brüderliche Freundschaft der Völker der UdSSR — die große Errungenschaft der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU — ewig leben und erstarken!
15. Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion — die Kampfesvorhut der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, der Führer und Organisator des Sowjetvolkes im Kampf um den Kommunismus!
16. Es lebe die große unerschütterliche Einheit der Partei und des Volkes!
17. Es leben die Sowjets der Werktätigen — die wahren Organe der Volksmacht! Möge sich die sozialistische Demokratie entwickeln und festigen, möge das Ansehen und die Aktivität der Deputierten der Sowjets noch mehr steigen und die Teilnahme der Werktätigen an der staatlichen Verwaltung sich erweitern!
18. Es leben die sowjetischen Gewerkschaften — die Schule der Leitung und der Wirtschaftstätigkeit, die Schule des Kommunismus!
19. Es lebe der Leninsche Komsomol — der treue Helfer und die Reserve der kommunistischen Partei, der Vorhut der jungen Erbauer des Kommunismus!
20. Jungen und Mädchen! Beherrscht beharrlich die große revolutionäre Lehre — den Marxismus-Leninismus, die Höhen der Wissenschaft, Technik und Kultur! Seid in den ersten Reihen der Kämpfer für die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU!
21. Es leben die Sowjetfrauen — die aktiven Erbauer der kommunistischen Gesellschaft!
22. Sowjetische Soldaten! Erringt neue Erfolge in der politischen und der Kampfausbildung, seid wachsam und immer bereit, jede Aggression abzuwehren!
23. Es leben die heroischen Streitkräfte der Sowjetunion!
24. Werktätige der Sowjetunion! Kämpft beharrlich für den weiteren Aufschwung der sozialistischen Wirtschaft — der Grundlage der Macht der Heimat und des unentwegten Steigens des Wohlstandes des Volkes! Entfaltet breiter den sozialistischen Wettbewerb für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres!
25. Ruhm den Schrittmachern im sozialistischen Wettbewerb, die ein Vorbild der kommunistischen Einstellung zur Arbeit zeigen!
26. Arbeiter der Industrie! Kämpft für die weitere Entwicklung und Stärkung der Industrie — die Macht des Landes! Erzielt schnellere Meisterleistung Kapazitäten, Beschleunigung des technischen Fortschritts und ein unentwegtes Wachstum der Effektivität der Produktion! Breiten Weg der neuen Technik und der fortgeschrittenen Technologie!
27. Arbeiter der Industrie! Steigert den Ausstoß und erneuert das Sortiment der Waren des

- Volksbedarfs, verbessert ihre Qualität und verringert ihre Selbstkosten!
27. Arbeiter des Bauwesens! Erringt beharrlich eine rechtzeitige Inbetriebsetzung der neuen Objekte! Kämpft für Qualitätsverbesserung und Verringerung der Selbstkosten!
28. Werktätige des Transports, des Post- und Fernmeldewesens! Entwickelt und vervollkommnet die Verkehrs- und Nachrichtenmittel! Verbessert auf jede Weise die Versorgung der Volkswirtschaft, befriedigt voller die Ansprüche der Sowjetmenschen!
29. Schaffende der Industrie und der Landwirtschaft! Festigt die materiell-technische Basis der Kolchose und Sowchose! Beschleunigt das Tempo der Elektrifizierung, der Komplexmechanisierung und der Chemisierung der landwirtschaftlichen Produktion, der Bodenmelioration!
30. Landschaften! Nutzt produktiv die Ländereien, die Technik, die verfügbaren Arbeitskräfte und materiellen Ressourcen! Erhöht den Ertrag aller landwirtschaftlichen Kulturen und die Leistung der Viehzucht, erhöht die Produktion von Erzeugnissen und senkt ihre Gesteungskosten!
31. Werktätige der Kolchose und Sowchose! Erzielt einen erfolgreichen Abschluss der Herbstarbeiten, nutzt besser alle Reserven für die Steigerung der Produktion von Erzeugnissen der Tierzucht in der Winterzeit aus! Entfaltet breiter den Wettbewerb für eine vorzügliche Vorbereitung auf nächste landwirtschaftliche Jahr! Legt eine feste Grundlage für einen hohen Ernteertrag im Jahre 1973!
32. Mitarbeiter des Handels, der Gemeinschaftsküchen, der Dienstleistungsstellen und der Kommunalwirtschaft! Erhöht die Kultur der Bedienung der Sowjetmenschen, befriedigt ihre Ansprüche vollständig und besser!
33. Werktätige der Sowjetunion! Kämpft für eine kommunistische Einstellung zur Arbeit! Festigt die Disziplin und die Organisiertheit! Bewahrt wie ein Heiligtum und mehr als das gesellschaftliche Eigentum!
34. Schaffende der Volkswirtschaft! Meistert beharrlich das ökonomische Wissen, die modernen Verfahren der Wirtschaftsführung und Leitung! Führt die wissenschaftliche Arbeitsorganisation, die Bestenleistungen und neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik aktiv in die Produktion ein!
35. Werktätige der Sowjetunion! Kämpft für größtmögliche Steigerung der Arbeitsproduktivität, für strenge Befolgung des Sparsamkeitsprinzips, nutzt jede Minute der Arbeitszeit rationell aus!
36. Werktätige der Sowjetunion! Hebt größtmöglich die Rolle der Arbeitskollektive in der kommunistischen Erziehung, in der Weiterentwicklung der Arbeits- und gesellschaftlichen Aktivität eines jeden Menschen!
37. Sowjetische Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure, Techniker, Erfinder und Rationalisatoren! Beschleunigt größtmöglich den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, festigt die Verbindung der Wissenschaft mit der Produktion! Erzielt schnellere Einbürgerung der Errungenschaften der modernen Wissenschaft und Technik in die Volkswirtschaft!
38. Literaturschaffende, Künstler und Mitarbeiter der Kultur! Tragt hoch das Banner der Parteilichkeit der volksnahen sowjetischen Kunst, vervollkommnet die Kunstmeisterschaft, setzt all eure Fähigkeiten für die Erziehung der Erbauer des Kommunismus ein!
39. Mitarbeiter der Hoch- und Mittelschule! Erhöht größtmöglich die Qualität des Unterrichts, vervollkommnet die Vorbereitung von Fachleuten für die Volkswirtschaft! Erzieht die heranwachsende Generation im Geiste der kommunistischen Sittlichkeit, des bewußten Verhaltens zum Studium und zur Arbeit!
40. Mitarbeiter des Gesundheitswesens und der Körperkultur! Verbessert die medizinische Betreuung der Bevölkerung! Führt aktiv die Körperkultur in das Alltagsleben der Sowjetmenschen ein!
41. Pioniere und Schüler! Liebt heiß die Sowjetheimat, lernt gut und beherrscht Arbeitsfertigkeiten! Bereitet euch vor, aktive Kämpfer für die große Sache Lenins, für den Kommunismus zu werden!
42. Brüderlichen Gruß den kommunistischen und Arbeiterpartei — der kampffähigsten marxistisch-leninistischen Vorhut der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, den standhaften Kämpfern gegen den Imperialismus, für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus!
43. Es erstarke die Einheit und Geschlossenheit der Kommunisten der ganzen Welt auf der unerschütterlichen Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus!
44. Brüderlichen Gruß den Völkern der sozialistischen Länder! Es entwickle und festige sich das sozialistische Weltsystem — die geschichtliche

- Errungenschaft der internationalen Arbeiterklasse, die entscheidende Kraft im ant imperialistischen Kampf, das Bollwerk des Friedens, der Demokratie und des sozialen Fortschritts!
45. Werktätige der sozialistischen Länder! Kämpft für die Festigung der Freundschaft und Einheit, für die weitere Entfaltung der brüderlichen gegenseitigen Beziehungen! Seid wachsam gegenüber den Machenschaften der Feinde des Sozialismus!
- Höher das Banner des sozialistischen Internationalismus!
46. Proletarier aller Länder, vereinigt euch!
47. Werktätige aller Länder! Kämpft gegen die aggressive Politik des Imperialismus, für dauerhaften Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus!
48. Brüderlichen Gruß der Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder, die einen aufopfernden Kampf gegen das Joch der Monopole, für die politischen und sozialökonomischen Rechte der Werktätigen, für den Triumph der sozialistischen Ideale führt!
- Es lebe die internationale Arbeiterklasse — die vorgeschrittenste revolutionäre Kraft der Gegenwart!
49. Wärmste Grüße den Völkern, die die Ketten des Kolonialjochs abgeworfen haben, die gegen den Imperialismus und Neokolonialismus, für die Stärkung der Unabhängigkeit, für einen fortschrittlichen Weg der sozialen Entwicklung kämpfen!
50. Heißen Gruß den Völkern der kolonialen und abhängigen Länder, die gegen Imperialismus und Rassismus, für Freiheit und nationale Unabhängigkeit kämpfen!
51. Es erstarke der mächtige Bund der revolutionären Kräfte — des sozialistischen Weltsystems, der internationalen Arbeiterbewegung und der Kämpfer für die nationale und soziale Befreiung der Völker!
52. Brüderlichen Gruß den in den Gefängnissen und faschistischen Folterkammern schmachtenden mutigen Kämpfern gegen kapitalistische und koloniale Sklaverei, für Freiheit der Völker, für Sozialismus!
- Freiheit den Gefangenen des Kapitals!
53. Brüderlichen flammenden Gruß dem heroischen vietnamesischen Volk und seiner kampferprobten Vorhut — der Partei der Werktätigen Vietnams, den mutigen Kämpfern von Laos und Kambodscha, den kühnen Kämpfern gegen die Aggression des amerikanischen Imperialismus, für Freiheit und Unabhängigkeit ihrer Länder!
54. Völker der Welt! Fordert entschlossen von den Vereinigten Staaten Amerikas die Einstellung des barbarischen Krieges in Indochina, den vollständigen und vorbehaltlosen Abzug aller Truppen der USA und ihrer Satelliten aus Süd-Vietnam, Laos und Kambodscha!
- Freiheit und Frieden für die Völker Indochinas!
55. Völker der Welt! Fordert die unverzügliche Einstellung der Aggression Israels im Nahen Osten, den Abzug der israelischen Truppen aus den besetzten arabischen Gebieten, und die Achtung der Rechte des arabischen Volkes Palästinas! Kämpft aktiv für die Einführung eines gerechten und dauerhaften Friedens in diesem Rayon!
56. Völker der arabischen Länder! Festigt die Einheit und Geschlossenheit aller revolutionären, national-demokratischen Kräfte im Kampf gegen Imperialismus und Reaktion!
- Es lebe und erstarke die Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und der arabischen Länder!
57. Völker der europäischen Länder! Kämpft für die Verwandlung des europäischen Kontinents in einen Rayon des dauerhaften Friedens, für die Sicherheit und fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen den Staaten! Entlarvt die Machenschaften der Kräfte der Reaktion und der Revanche — der Feinde einer Minderung der internationalen Spannungen!
58. Völker der Welt! Erringt, erkämpft es, daß die Nichtanwendung von Gewalt zum Recht des internationalen Lebens und die Kernwaffe auf ewig verboten werde! Kämpft für die allgemeine und vollständige Abrüstung, für die Festigung der internationalen Sicherheit!
59. Es lebe die Leninsche Außenpolitik der Sowjetunion — die Politik des Friedens und der Völkerfreundschaft, des Zusammenschlusses aller Kräfte, die gegen Imperialismus, Reaktion und Krieg kämpfen!
60. Möge unsere große Sowjetheimat — das Bollwerk der Kräfte des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus — erstarke und aufblühen!
61. Unter dem Banner des Marxismus-Leninismus, unter der Führung der Kommunistischen Partei — vorwärts zum Sieg des Kommunismus!

## Beispielgebender Kampf um die Ernte

Die „Prawda“ veröffentlicht heute die Mitteilung über den großen Arbeitseifer der Landwirte Kasachstans. Sie haben den Plan und die hohen Verpflichtungen im Getreideverkauf an den Staat in Ehren erfüllt. In den Kornkammern der Heimat wurden 16,4 Millionen Tonnen Getreide geschüttelt. Das ist ein vorzüglicher Erfolg der Werktätigen Kasachstans, ein würdiger Beitrag zur Getreidebilanz des Landes, eine markante Seite des allgemeinen Wettbewerbs um ein würdiges Begehen des 50. Gründungstags der UdSSR.

Wie auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU unterstrichen wurde, bleibt in der Landwirtschaft eine der Hauptaufgaben die Erhöhung der Erzeugung von Getreide, an welchem der Bedarf von Jahr zu Jahr steigt. Der Parteitag hat darauf hin, daß die Reserven der weiteren Zunahme der Getreideerträge liegen im besseren Einsatz der Düngemittel und der Technik, in der strikten Einhaltung der agrarischen Vorschriften, in einer besseren Arbeitsorganisation sowie im konsequenten Kampf gegen die Ernteverluste. Eben auf sich einem Weg errangen den heutigen Sieg auch die Landwirte Kasachstans.

Dieser Sieg ist um so bedeutsamer, da er unter den schwierigen Bedingungen dieses Jahres erzielt wurde. Der regnerische und kalte Sommer zog das Reifen des Getreides hinaus. Das Unwetter hinderte, es schnell zu mähen und zu dreschen. Die Aufmerksamkeits der ganzen Partei, des ganzen Volkes war an die Erntebereitungen in den Ostgebieten gefesselt. Die Schweizerrepubliken schickten auf das Neuland viel Technik und Tausende von Motorfahrzeugen. Transportmittel wurden eingesetzt, die Trocken- und Lagerwirtschaft wurde vorbereitet. In der entscheidenden Elappe des Kampfes um das Getreide besuchte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, Kasachstan. Er traf sich mit Neulandbesuchern, hielt eine Rede über den Bedeutung der Partei- und Wirtschaftstätigkeit in Kokschtaw. Die Aufmerksamkeits der Partei und der Regierung, die allgemeine Volkshilfe regien die Werktätigen der Landwirtschaft der Republik zu Arbeitsgroßen auf.

Die Republik erfüllte in Ehren den Plan und die erhöhten Verpflichtungen im Getreideverkauf an den Staat. Besonders schwerwiegend war der Beitrag der Landwirte des Gebiets Kokschtaw, die Arbeiter der Kornspeicher 234 Millionen Pud Getreide. Das Gebiet Zeimograd lieferte an das Land 122 Millionen Pud Getreide, das Gebiet Kokschtaw — 118,2 Millionen, das Gebiet Turgal — 101 Millionen, das Gebiet Pawlodar — 69 Millionen, das Gebiet Karaganda — 62,4 Millionen, das Gebiet Semipalinsk — 51,2 Millionen, das Gebiet Ostkasachstan — 36,3 Millionen, das Gebiet Dshambul — 29 Millionen, das Gebiet Taldy-Kurgan — 28,3 Millionen, das Gebiet Alma-Ata — 17,1 Millionen, das Gebiet Tschimkent — 17,7 Millionen Pud Getreide. Gut 100 Millionen Pud Getreide wurden den Kolkhozen und Sowchozen verkauft über 12,9 Millionen Pud Reicht an den Staat.

Hohe Meisterschaft und Selbstaufopferung bekundeten in den Erntetagen Tausende Kombinführer, Scholare, Mitarbeiter der Beschäftigungsorgane und des Transports. Von den ersten Tagen der Erntebereitungen an entfaltete sich in der Republik weitgehend die sozialistische Wettbewerb. Ihr Initiator — die Brigade von M. Dowshik

Der bedeutende Erfolg der Landwirtschaft Kasachstans zeigt erneut einleuchtend die Schaffenskraft des von der Partei angenommenen Kurses auf die Intensivierung der Produktion, spricht von dem gewachsenen Niveau der Leitung der Landwirtschaft durch die Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane. In den letzten Jahren wurde in den Neulandgebieten eine große Arbeit zur Steigerung der Effektivität des Ackerbaus durchgeführt, viel wurde im Kampf gegen die Bodenerosion getan, die Agrotechnik des Fruchtanbaus und die Struktur der Saatflächen verbessert. Hier wuchsen erlähnte Kader von Leitern und Fachleuten heran. Und das alles zeitigte seine Früchte.

Der gewichtige Ernteertrag dieses Jahres ist gleichzeitig auch das Ergebnis des immer erstarkenden Bündnisses der Arbeiterklasse und der Kolchosbauernschaft, der großen allseitigen Hilfe der Stadt für das Dorf, das Resultat der Leninschen Nationalitätenpolitik der Partei, die auf den weiteren Zusammenschluß der brüderlichen Einheit der Sowjetvölker abgezielt ist. In den Erntebereitungen arbeiteten auf dem Neuland Schüler an der Schulter mit den Kasachen Russen, Ukrainern, Belorussen, Vertretern anderer Nationalitäten.

Heute liegt das Getreide der Felder Kasachstans in den Kornkammern des Staates. Auf den endlosen Neuländchen erstreckt sich das Surren der Mähmaschinen. Die Arbeitswacht der Landwirte kennt jedoch keine Unterbrechung. Das Wichtigste ist nun, den Gesamtkomplex der Feldarbeiten zu vollenden und das Landwirtschaftsjahr erfolgreich abzuschließen. Die Neuländererben leben schon mit den Sorgen um die künftige Ernte. Die Sowchose und Kolchose vollenden den Herbststurz, die Bearbeitung des Sauglandes und beginnen mit der Überholungs der Technik. Die Landwirte wissen, daß es im Kampf um den Ernteertrag keine Kleinigkeiten gibt. Nicht ein agronomisches Verfahren darf außer acht gelassen werden, welches es ermöglichen wird, die Produktion von Getreide sowie auch anderer Kulturen zu erhöhen.

Das Sowjetvolk würdigt die Helden des Kampfes um das Getreide, Doch mit dem Erzielen darf man sich nicht zufriedengeben. Die Ergebnisse dieses Jahres müssen zum guten Stimul für die weitere allseitige Steigerung der Effektivität der Wirtschaftsführung, der Erhöhung der Erzeugung von Getreide sowie anderer Erzeugnisse der Felder und Ernten werden.

In den Kolkhozen und Sowchozen Kasachstans dauert der Wettbewerb um ein würdiges Begehen des Großen Oktobers und des 50. Gründungstags der Sowjetunion an. Der vortreffliche Sieg der Landwirte der Republik ist ein würdiger Beitrag im Volkswamp um den Fünftjährigen, für die große Sache des Aufbaus des Kommunismus.

(Leitartikel der „Prawda“ vom 14. Oktober)

## An das Zentralkomitee der KP Kasachstans, an das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, an den Ministerrat der Kasachischen SSR

Mit großer Freude empfangen die Werktätigen Sowjetkirschiens die Mitteilung über den hervorragenden Sieg der Werktätigen der brüderlichen Kasachischen Republik, die eine Million Pud Getreide in die Kornkammern der Heimat geschüttelt haben.

Diese hervorragenden Erfolge der Getreidebauern, aller Werktätigen Eurer Republik ist das Ergebnis ihrer hingebungsvollen Arbeit an der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, der ein umfassendes Programm der Intensivierung der Landwirtschaft vorgezeichnet hat.

Im Namen der Werktätigen Sowjetkirschiens gratulieren wir dem brüderlichen kasachischen Volk, allen Werktätigen der Republik zum hervorragenden Sieg im Jubiläumswamp und wünschen Euch neue Erfolge in der Erfüllung und Überbietung des Fünftjährigenplans.

Sekretär des ZK der KP Kirgislands  
T. USUBALIJEW

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kirgisischen SSR  
T. KULATOW

Vorsitzender des Ministerrats der Kirgisischen SSR  
A. SUJUMBAJEW



## Treue dem Neulandfeld

An diesem hellen, aber kalten Tag waren die Kombines auf den letzten Feldern beschäftigt. Manche hatten den Drusch schon abgeschlossen und lenkten ihre Maschinen auf die Landstraße. Auch Alexander Jakowlewitsch Grosch, unser ältester Mechanisor, entließ zum letztenmal den Bunker seiner Kombine, stellte den Motor ab und schaute müde auf das Feld zurück — endlich ist diese anstrengende, einöbige, aber soviel Wachsamkeit und Aufmerksamkeit fordernde Arbeit abgeschlossen. Sie währte viele Tage lang unter freiem Himmel, war eine Prüfung unserer Treue dem Getreidefeld.

Gerade dank dieser Treue, der strammen Haltung vermochte Alexander Jakowlewitsch, der erfahrene Kombiführer, das Getreide von 390 Hektar in Schwaden zu legen, von 530 Hektar aufzulösen und 11 000 Zentner Getreide zu dreschen. Das ist unter den Verhältnissen des Jahres nicht wenig — wir mähren und droschen unter sehr schweren Bedingungen. Die Dreschmaschinen der Kombines arbeiteten mit größter Auslastung. Es war nicht leicht, die Schwaden der Hunder-Pud-Erne aufzulösen und zu dreschen. In den Brigaden von Alexander Fink, Johann Dier, von der Ertrag 21 Zentner je Hektar ausmachte, liefen die Aggregate noch langsamer. Das war Verdruß aber auch Freude für uns. Eine halbe Runde, und schon ist der Bunker voll — her mit dem Kraftwagen, um den Bunker zu entleeren. Der Wagen ist aber in dieser kurzen Frist oft nicht mal zur Zenne gekommen.

Überblicken wir die Felder während der Ernte und die Resultate der Kontrollmähre, überlegend, konnten wir uns diesjahr nochmals überzeugen, daß in unserer Zone, der Zone des „riskierten Ackerbaus“ die rechtzeitig niedergelassenen Regen (Mai, Juni) die Grundlage ei-

nes hohen Ernteertrags ist. Das nicht zu berücksichtigen wäre einfach unvernünftig. Doch als wir die Getreidemasse verglichen, sahen wir, daß der Ertrag dort höher ist, wo man, wie in Alexander Finks Brigade, im Frühjahr gewissenhaft gearbeitet hatte, wo die Qualität der Feldarbeiten im Vordergrund stand.

In unseren Brigaden hat sich das neue Ackerbausystem schon lange eingebürgert, wir haben ein offenes Ohr für die Ratschläge der Wissenschaftler von Schortandy. Doch gleichzeitig lehren wir die Menschen Selbständigkeit, verpflichten sie, die Besonderheiten eines jeden Feldes in Betracht zu ziehen. Gerade auf einer solchen Grundlage mußte in diesem Frühjahr der Entschluß gefaßt werden: die Saatmenge in Abhängigkeit von der Fruchtart zu vergrößern oder zu verringern.

Der große Getreideertrag des Sowchos „Krasnojarski“ verpflichtete uns zu vielem. Wir berechneten unsere Möglichkeiten (das war am Anfang der Ernte) und beschlossen, zwei Jahrespläne der Getreidelieferung an den Staat zu erfüllen und 24 600 Tonnen Getreide in die Kornkammern des Landes zu schütten. Das Getreidepartei-Komitee billigte unsere Initiative, und in den Zeitungsartikeln erschien der Appell des Sowchoskollektivs an alle Werktätigen der Landwirtschaft des Gebietes, in dem wir die Landwirte aufrufen, die Getreidelieferung an den Staat zu vergrößern.

Doch auf uns, die Initiatoren des Wettbewerbs, lauter Unglück. Auf unsere Felder stürmte ein ungeheurer starker Hagel nieder. Der Weizen war auf 6 800 Hektar beschädigt. Ein breiter Streifen zerschlagener und plattgewalzter, Halmfrüchte, verwirrt und verschleudert Schwaden zog sich viele Kilometer lang, Wieviel Trauer war in den Augen jedes Mechanisators,

die Kombiführer unserer Wirtschaft.

Auf den Tennen wuchsen die Getreidehaufen. Dieses Getreide ging nach Aufbereitung an die Anahmestellen. Rein, trocken bekam es die höchste Einmahlung.

Noch war auf der Steppe das Rattern der Kombines zu hören, auf den Feldstraßen erhoben sich Staubwolken hinter den Selbstkornern, da schalteten wir schon ab, etwas später überzeugten wir uns: es gibt 2 Jahrepläne, wir können 24 600 Tonnen gut Getreide in die Kornkammern der Heimat schütten.

Hier sei erwähnt, daß der erwartete Gewinn vom Feldbau 1,5 Millionen Rubel beträgt. Eine halbe Million Einnahmen wird uns die Tierzucht einbringen. Die Pläne der Milchlieferung werden von Sowchos erfolgreich erfüllt, Fleisch liefern wir schon über den Jahresplan. Wir freuen uns, daß unsere Farmen in diesem Jahr mit dem besten Qualität versorgt sind. Die Kornpreise und die Naturgrößen mähren wir zum größten Teil in der ersten Hälfte des Sommers. Gegenwärtig lagern 7 000 Tonnen Heu in Schwaden, was 200 Tonnen über die Aufgabe ist, Silage haben wir auch zweimal mehr eingelegt, als geplant war. Doch wir sind dennoch bestrebt, möglichst mehr Stroh zu beschaffen, wir spornen auch diejenigen an, die den Boden für die Ernte des nächsten Jahres vorbereiten. Kurz, wir haben noch viele Herbstorgen.

Zum Schluß möchte ich noch hinzufügen, daß wir Landwirte aus dem „Krasnojarski“ die Bedeutung unserer Arbeit tiefgehend fühlen, stolz sind, daß wir für den Menschen wahrscheinlich das Alernützlichste erzeugen, daß wir an der Schwelle des großen Festes, des 50. Gründungstags der UdSSR nochmals unsere Treue dem rauhen, aber uns unendlich nahen Neulandfeld bewiesen haben.

D. BURBACH,  
Direktor des Sowchos  
„Krasnojarski“

Gebiet Zelnograd

## Der Parteigruppenleiter

Alexander Burgow fiel es nicht schwer, wenn nötig, die Parteigruppe zu versammeln. Sie zählt vier Mitglieder: außer ihm die Kombiführer Iwan Kobak, Nikolai Ponomarenko und der Leiter der 2. Brigade des „Pobeda“-Kolchos, der Parteikandidat Iwan Abramow.

An jenem frühen Morgen mußte in der Parteigruppe der Brief der Kurganer Mechanisatoren besprochen werden. Die Erntebergung hatte in der Wirtschaft eben erst begonnen. Am Vorabend hatten die Kombiführer das Soll beim Schwadennähren der Gerste bedeutend überboten. Jetzt waren der Hafer und der Buchweizen an der Reihe. Bis der Tau auf den Halmen verdunstet war, konnte man sich mit den Mitgliedern der Parteigruppe unterhalten.

Burgow las ihnen das Dokument vor, das in den Zeitungen veröffentlicht war, die der Parteisekretär Nikolai Alexejewitsch Morosow mitgebracht hatte. Er schlug vor, am Abend nach Arbeitsschluß alle Mechanisatoren zu versammeln und mit ihnen den Brief der Kollegen Kombiführer vom Transuralgebiet zu eröffnen.

Die sozialistischen Verpflichtungen der Mechanisatoren der 2. Brigade des Kolchos wurden noch vor Erntebeginn angenommen. Jetzt aber forderte das Leben selbst, der Aufruf der Kurganer, diesen zu überprüfen.

Der ganze Tag verließ in angespannter Arbeit. Und am Feierabend hatten sich alle Kombiführer versammelt. Auch der Brigadier und der Agronom waren anwesend. Genosse Abramow berichtete über die Leistungen der Mechanisatoren in den ersten Erntelagen, sprach über das direkte Ernteverfahren auf den Weizenfeldern, die früher reiften, als man erwartete. Der Brigadier meinte ebenfalls, man müsse die Verpflichtungen überprüfen.

Der Parteigruppenleiter Alexander Burgow sagte: „Anfänglich verpflichtete ich mich, mit der SK-4 700 Hektar Getreide abzu-

räumen. Jetzt aber, nach dem Brief der Kurganer verpflichtete ich mich, meine Leistung auf 800 Hektar zu bringen und rufe euch alle, Kommunisten und Parteiose, auf, eure Möglichkeiten zu überprüfen und mit Taten den Aufruf der Kurganer zu erwidern, weil das Getreide-Volksgut ist, und es in gedrängten Terminen und ohne Verluste eingebracht werden muß.“

Nach dem Parteigruppenleiter erhoben sich Iwan Kobak und Nikolai Ponomarenko. Sie versprachen, ebenfalls zu je 800 Hektar abzuräumen. Dem Beispiel der Kommunisten folgend, übernahmen auch die anderen Mechanisatoren erhöhte Verpflichtungen zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR.

Am Morgen ging man mit neuem Enthusiasmus an die Arbeit. Die Leistungen wuchsen an, die Qualität war gut. Die Mechanisatoren achteten selbst aufeinander. Außerdem wirkte der Posten der Volkskontrolle, an dessen Spitze der Erntemeister Kommunist Nikolai Michailowitsch Ponomarenko stand.

Als der Buchweizen, die Gerste und der Hafer abgemäht waren, baute man einen Teil der Maschinen für das direkte Ernteverfahren um. Ein anderer Teil der Kombines begann Schwaden aufzulösen. Burgow ging mit zwei Kommunisten als direkte Ernteverfahrer. Bei einem Soll von 13 Hektar leistete er und seine Genossen zu 25–30 Hektar.

Burgow meinte, daß man die Produktivität einer jeden Kombine noch mehr heben könnte, wenn nicht das schlechte Wetter. Der Kommunist Burgow wandte alles an, um die reiche Ernte schneller unter Dach und Fach zu bringen. Und ihm folgten alle Kombiführer der Brigade.

An einem frühen Morgen ging die Brigade an die Arbeit, aber nach einigen Runden hielt Burgow seine Kombine an. Auch die anderen blieben stehen. Es hatte zu regnen begonnen.

„Das hat uns gerade noch ge-

fehlt“, meinte Kobak verdrießlich. „Was ist da zu machen“, erwiderte Burgow, „abwarten müssen wir, bis er vorübergeht.“

Aber auch diese Stille nutzte der Parteigruppenleiter aus. Er las seine Gruppe den Brief des bekannten ukrainischen Mechanisators des Helden der sozialistischen Arbeit, des Deputierten des Obersten Sowjets, A. W. Gitalow, „Gedanken über das Brot“ vor, machte seine Kollegen mit dem Verlauf der Ernte im Land, in der Republik und im Gebiet bekannt.

Auch die Mechanisatoren teilten ihre Gedanken über das Getreide mit. „Ich meine, daß Genosse Gitalow richtig über die Bewahrung des Getreides, über die Mehrung des Getreiderichtums schreibt. Auch wir dürfen im Tempo nicht nachlassen und keine Verluste an Getreide dulden. Darin sehe ich unsere Hauptaufgabe“, sagte der Parteigruppenleiter. Bis die Männer sich ausgesprochen hatten, war auch der Regen vorüber. Ein leichter Wind hat die Halme getrocknet und die Mährescher liefen an.

So gelangten auch die Mechanisatoren des „Pobeda“-Kolchos zum erfolgreichen Finish. Kaum war die letzte Runde gemacht, da kam zu den Mechanisatoren der zweiten Brigade der Kolchosvorsitzende Wladimir Paweljewitsch Poljakow.

Burgow erkundigte sich bei ihm nach dem Verlauf des Getreideverkaufs an den Staat.

„Der Kolchos hat wie bekannt schon 37 000 Zentner an den Staat geliefert. Wir wollen aber diese Aufgabe um 2 Tische überbieten.“ Der Parteigruppenleiter schien auf diese Worte gewartet zu haben: „Wir müssen uns bemühen, auch diese Grenze zu überschreiten, das wird eine gute Leistung im Jubiläumjahr sein.“

„Fast recht, Parteigruppenleiter.“ So denken auch alle Kolchosbauern“, antwortete der Vorsitzende.

M. NISHNIK

Gebiet Pawlodar

## Wettbewerbssieger



Auf den Feldern des Kolchos „XX. Partelag“, Rayon Schenonaiha, Gebiet Ostkasachstan, hat man eine reiche Ernte bekommen. Gleich von Erntebeginn an herrschte unter den Mechanisatoren gute Arbeitsstimmung. Alle Brigaden schlossen sich dem Wettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR an. Die Verpflichtung der Wirtschaft lautete: die Ernte verlustlos einbringen und zwei Jahrespläne im Getreideverkauf an den Staat zu erfüllen.

Zu Ehren der Wettbewerbssieger wurde auf dem Zentralgebäude eine Rolle Fahne gehißt. Die Schöfferei Wassili Schriga und Joseph Ackermann, die aus der Schenonaihaer Autokolonne gekommen waren, gab Bis 180 Tonnen Getreide führen sie mit ihren Autogezügen zur Getreideannahmestelle. Die Schöfferei Wilhelm Hahn, Robert Bauer, Eduard Schneidmiller und Wilhelm Haldt, arbeiten ebenso.

UNSER BILD: Der Schöfferei Wilhelm Hahn. Text und Foto: D. Neuwirt

## Händedruck der Helden

In die Kornkammern der Heimat wurden 1182 Millionen Pud Kokschtawer Getreide geschüttet. An der Getreidebergung beteiligten sich Abgesandte vieler Republiken des Landes, darunter über 3 000 ukrainische Kombiführer.

Zwei Freunde drückten einander kräftig, brüderlich die Hände auf einer Kundgebung anlässlich des Abschlusses der Ernte, in dem Stamen versetzen konnte. Zuerst leuchtete der rote Stern am Kirturhaus des Rayonzentrums Borodulcha zu Ehren des Kombiführers Alexej Jeremjew auf. Dann wurde Timofej Shilin erster im Wettbewerb, aber schon in der dritten Erntelade wurde er Adolf Fischer.

Fischer war der einzige im Sowchos, der eine Kombine mit der Mähmaschine ShWN-10 steuerte. Bei der Mähbrachle-er-seine-Tageleistung bis an 90 Hektar. Er zählt nicht mehr zu den Jüngsten, ist wohl an die vierzig. All die Jahre von jung auf gehörte er zu den Besten. Die Kommunisten wählten ihn in das Parteikomitee, er ist auch Mitglied des Rayon-

partei-Komitees. Für gute Arbeit wurde er mit der Lenin-Jubiläumsmédaille ausgezeichnet, er ist auch mit vielen Ehrenurkunden gewürdigt worden.

Die landwirtschaftliche Technik kennt Adolf Fischer, wie man sagt, aus dem Effier. Er hat auf den Mähdreschern aller Marken gearbeitet und nun noch die mechanische Abteilung der Nowo-Pokrowsker Landwirtschaftlichen Fachschule im Fernunterricht absolviert.

Gewiß arbeite ich gern auf dem Feld“, sagte uns Adolf. „In diesem Jahr aber ist das eine doppelte Freude. Getreideerträge, wie wir noch keine sahen. 18 bis 20 Zentner vom Hektar, auf einzelnen Schlägen sogar bis 30. Das Herz will einem aus der Brust springen, kommt man an einen solchen Weizenhang heran. Wenn sich dann die Schwadennähren wie ge-

(KasTAG)

## Ernte fordert Großtaten

Höchsteleistungen waren im Sowchos „Korosteljewski“ Gewohnheit. Es waren ihrer so viel, daß man mit ihnen niemanden in Stamen versetzen konnte. Zuerst leuchtete der rote Stern am Kirturhaus des Rayonzentrums Borodulcha zu Ehren des Kombiführers Alexej Jeremjew auf. Dann wurde Timofej Shilin erster im Wettbewerb, aber schon in der dritten Erntelade wurde er Adolf Fischer.

Fischer war der einzige im Sowchos, der eine Kombine mit der Mähmaschine ShWN-10 steuerte. Bei der Mähbrachle-er-seine-Tageleistung bis an 90 Hektar. Er zählt nicht mehr zu den Jüngsten, ist wohl an die vierzig. All die Jahre von jung auf gehörte er zu den Besten. Die Kommunisten wählten ihn in das Parteikomitee, er ist auch Mitglied des Rayon-

partei-Komitees. Für gute Arbeit wurde er mit der Lenin-Jubiläumsmédaille ausgezeichnet, er ist auch mit vielen Ehrenurkunden gewürdigt worden.

Die landwirtschaftliche Technik kennt Adolf Fischer, wie man sagt, aus dem Effier. Er hat auf den Mähdreschern aller Marken gearbeitet und nun noch die mechanische Abteilung der Nowo-Pokrowsker Landwirtschaftlichen Fachschule im Fernunterricht absolviert.

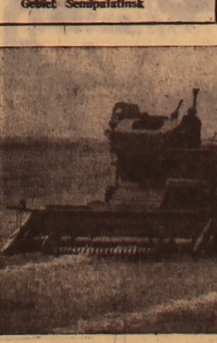
Gewiß arbeite ich gern auf dem Feld“, sagte uns Adolf. „In diesem Jahr aber ist das eine doppelte Freude. Getreideerträge, wie wir noch keine sahen. 18 bis 20 Zentner vom Hektar, auf einzelnen Schlägen sogar bis 30. Das Herz will einem aus der Brust springen, kommt man an einen solchen Weizenhang heran. Wenn sich dann die Schwadennähren wie ge-

spannte Säulen über das ebene Feld bis an den Horizont hinziehen, da merkt man bei der Arbeit nicht mal, welche Zeit vergeht.“ Fischer gehört nicht zu jenen Hektarjägern, die auf dem ebenen Feld den Mährescher schneller laufen lassen, und sich umsonst nicht kümmern. Er mährt das Getreide sorgfältig in schnurgeraden Schwaden, damit sie später leicht aufzulösen sind. Qualität steht bei ihm ganz oben.

Fischer ist sich und seinen Kollegen gegenüber recht anspruchsvoll. Dafür wird er geachtet. Die Kommunisten des Sowchos irten sich nicht, als Fischer die Leitung der Gruppe Volkskontrolle anvertrauten. Er läßt sich von dem Prinzip leiten: Ehe du es von anderen verlangst, sei selbst ein Vorbild. Er erhöhte von Tag zu Tag das Erntetempo, vergaß aber keinen Augenblick die Qualität: sorgte für sauberen Schnitt und gerade Schwaden.

S. FATEJEV

Gebiet Semipalatinsk



## Jung, aber tüchtig

Wenn die von Emil Decker geleitete Brigade unseres Sowchos „Jerschowski“ im Lenin-Rayon die Ernte des Jubiläumsjahres erfolgreich eingbracht hat, so ist das zum großen Teil dem Elan und Können der Jugend zu verdanken. Eines guten Ruls erfreut sich die aus Komsomolzen bestehende Arbeitsgruppe junger Kombiführer.

Ihr gehören Leonid Koslow, Gennadi Nowosjolow und die Brüder Ju und Sergej Iljuschin an. Vor Erntebeginn verrichteten sie andere Arbeiten, aber gleich am ersten Erntelag bestiegen sie die Mährescher und erzielten hohe Leistungen wie bei der Schwadennähre so auch beim Drusch.

A. TREISE,  
ehrenamtlicher Korrespondent  
der „Freundschaft“

Gebiet Kustanai

## ZERTAUSENDLER

Gleich am Anfang der Erntesaison entfaltete sich unter den Kombiführern des Sowchos „Shanemeschki“ der sozialistische Wettbewerb. Zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR haben viele von ihnen erhöhte Verpflichtungen übernommen, zum nämlich: 10 000 Zentner Getreide zu dreschen. Sie haben ihr Versprechen würdevoll gehalten. Sieben Kombiführer wurden Zehntausender. Das sind Karl Pol, Wladimir und Alexander Tschuprynkina, Wassili Brach und andere.

F. SCHREIBER  
Semipalatinsk

# „Freundschaft“ an unserer Seite

„Aus dem Dorf Petersfeld, Gebiet Nordkasachstan, wo vorwiegend Sowjetdeutsche wohnen und wo die „Freundschaft“ fast in jedem Haus gelesen wird, erreichten uns einige Lesermeinungen, die wir nachstehend bringen.“

## ES IST UNSERE PFLICHT

**Wilhelm ENNS, Veteran**

Vor allem mein Anliegen an die ehrenamtlichen Korrespondenten der „Freundschaft“. Beim Vertrieb der Zeitungen können wir nicht abseits stehen. Als ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ halte ich es für meine Pflicht zu sorgen, daß diese Zeitung in jedem sowjetdeutschen Haus fürs ganze Jahr abonniert wird. In Petersfeld haben jetzt alle die „Freundschaft“ für 1973 bestellt.

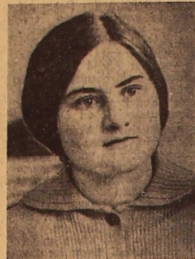
Bei der Werbearbeit erfahre ich, was die Leser für die Zeitung stimmt. Die meisten Leser sagen, daß ihnen die „Freundschaft“ gefällt, daß sie mit ihrem Inhalt zufrieden sind.  
Die Seite „Der Leser greift zur Feder“ mit ihren kurzen, dem Inhalt nach mannigfaltigen Leserbriefen, liegt den Lesern besonders nah am Herzen. Andere wieder werfen die Frage auf, in Orten, wo viele „Freundschaft“-Leser sind, Leserkonferenzen zu organisieren.

## MEHR OBER JUNGE LEHRER

**Nelly WILHELM, Lehrerin**

Nach Absolvierung der Achtklassenschule beherrsche ich die deutsche Sprache recht schlecht, weil man ihr bei uns in der Schule zu wenig Aufmerksamkeit schenkte. Später in der Zelinograd Pädagogischen Fachschule nahm ich ernst mit meiner Muttersprache. Mit großem Interesse besuchte ich die Abenduniversität für deutsche Sprache.  
Als der Deutschlehrer Reinhold Wagner aus der Zelinograd Pädagogischen Fachschule erst auf den Bestand der deutschsprachigen Republikzeitung „Freundschaft“ bei der Erlernung der deutschen Sprache zu benutzen, so kamen wir alle

gut vom Platz. Deshalb meine ich, jeder Student, der die deutsche Sprache gut beherrschen will, müsse die „Freundschaft“ abonnieren.  
Jetzt meine Meinung über die „Freundschaft“. Die Woche in der Zeitung ist nicht schwer, wie manche behauptet. Über die Arbeit der Schullehrer, über den muttersprachlichen Deutschunterricht schreibt man genügend. Das ist wichtig. Doch über die Arbeit guter junger Lehrer, über Erfahrungsaustausch müßte mehr gebracht werden. Zu wenig wird über die Beteiligung der Lehrer an der kulturellen Massenarbeit veröffentlicht.  
In der „Kinder-Freundschaft“ müssen die Kleinen mehr zu Wort kommen.



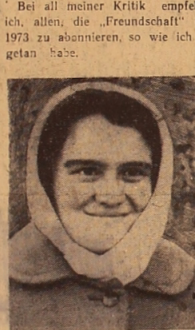
## DAS ANLIEGEN DER ALTEN

**Johannes DAL, Rentner**

Die „Freundschaft“ ist bei mir sehr beliebt. Durch gute Arbeit der Briefträger bekommen wir die Zeitung alltäglich ins Haus gebracht. Mit Interesse lese ich immer die Seite „Der Leser greift zur Feder“, von A bis Z. Man kann hier viel erfahren. Manche Artikel sollten nicht so kurz sein. Manchmal werden die Fotos zu klein gebracht.

Meiner Ehehälfte gefällt natürlich die Frauenseite, da findet sie was das Interesse der Frauen erregt. Man sollte öfter vom Leben und Wirken der Rentner berichten. Große Freude brachten uns die Erzählungen mit Fortsetzungen wie „Rudolf Abels Mission“. Ich hoffe, die Redaktion wird uns nicht so lange auf eine neue warten lassen.  
„Der Schwank, der stirbt nicht aus“ Das klang ganz schön! Aber o weh, der Schwank ist doch fast ausgestorben! Den wenigen „Humoresken“ fehlt der Humor.

Bei all meiner Kritik empfehle ich, allen die „Freundschaft“ für 1973 zu abonnieren, so wie ich es getan habe.

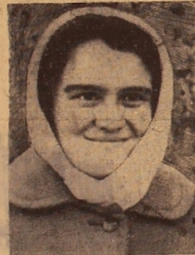


## WAS DIE „FREUNDSCHAFT“ MIR BRACHT

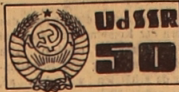
**Nina JORDAN, Klubleiterin**

Im nächsten Jahr werde ich in der deutschen Abteilung der Pädagogischen Fachschule in Saran mein Studium fortsetzen, weil mir meine Muttersprache am Herzen liegt. In der Mittelschule hatte ich in diesem Fach nur ausgezeichnete Noten. Ich blieb nicht nur beim Lehrbuch, sondern nutzte die „Freundschaft“ als zusätzlichen Lehrstoff.  
In unserem Haus beziehen und lesen wir die „Freundschaft“ schon lange. Sie bringt uns immer etwas Neues. Gern lese ich über die Ar-

beit der Jugend auf der Seite „Junge Gardie“. Das ist sehr gut. Gute Beiträge bringen hier die Autoren O. Sattler, A. Bill und N. Hildebrandt. Sie sind lebendig und man lebt mit. Solche sollten öfter sein. Den Artikel „Über Bauernhäuser, die Kolchosbauern werden sollen“, habe ich nicht verstanden. Schwere Sprache, schwerer Sinn.  
In unserem Dorf haben alle Sowjetdeutschen die „Freundschaft“ fürs neue Jahr abonniert, dabei viele junge Leute. Ich meine sie wird ihnen so gut gefallen wie auch mir.

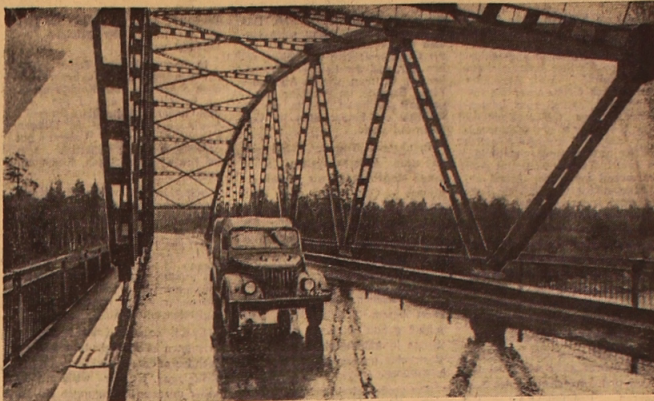


# Stoßarbeit zu Ehren des Jubiläums



**RSFSR. Der Bau der Autostraße Leningrad—Murmansk; ging von der Kola-Halbinsel auf das Territorium der Kareilischen ASSR über.**

**UNSER BILD:** (rechts) Eine neue Brücke über die Meerestraße am Abschnitt Kandalaksha—Siedlung Louchi.



**USBEKISCHE SSR. Der Kolchos „Kyrkysabad“, Rayon Turtkul, in Karakalpakien setzt die Erschließung der Wüstenländereien Kysulkum fort.**

**Von jedem Hektar urbar gemachten Neuland ernten die Kolchosbauern 30—35 Zentner Baumwolle.**

**UNSER BILD:** (links unten) Bulldozer des Erdgrabertrupps des Kolchos bei der Arbeit.

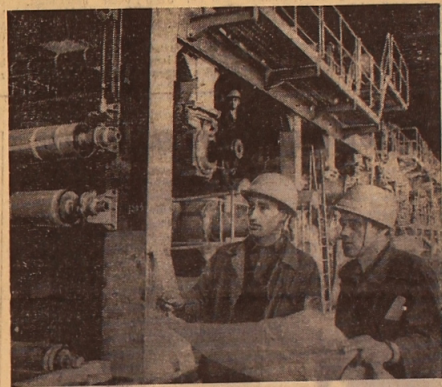
**LITAUISCHE SSR. 90 000 Tonnen Karton bester Qualität wird die Fabrik jährlich produzieren, die beim Zellulose-Papierkombinat in Kialpeda gebaut wird. Ihre Produktion ist für**

Verpackung der Erzeugnisse der Lebensmittelindustrie bestimmt. Gleichzeitig mit dem Bau der Fabrik werden die Ausrüstungen montiert. Allein eine Maschine für Kartonproduktion mit etwa 160 Meter Länge besteht aus einigen Tausend Teilen. All diese Teile müssen mit einer Genauigkeit bis auf einige Mikronteilen zusammenmontiert werden. Die Montagearbeiter der Kall-

ingradr Verwaltung des Trusts „Sojasprombummontasch“ arbeiten mit Zeifvorsprung.

**UNSER BILD:** (rechts unten) Montage der Maschine für Kartonproduktion. Im Vordergrund — der Brigadier der Montagearbeiter Jewgeni Terjumin (rechts) und der Meister Anatoli Sajzuta.

Fotos: TASS



# Neue Weltstandardcontainer

**LENINGRAD. (TASS). 2,5 Tonnen- und 5-Tonnen-fassende Container sowjetischer Bauart gelten nunmehr als neuer Weltstandard.**

Die Empfehlung hat das Komitee der Internationalen Normenorganisation ausgearbeitet, das seine Sitzung in Leningrad, auf der Fachausstellung „Container-72“ abhielt. An der Ausstellung beteiligen sich Vertreter von 17 Ländern.

Der Ingenieur Andrej Deribas, ein leitender Mitarbeiter des sowjetischen Instituts für Eisenbahnenverkehr, sprach die Überzeugung aus, daß die neuen Weltstandards in der Entwicklung der Mittel und Methoden des Güterverkehrs zwischen Ländern eine wichtige Rolle spielen werden. In der Sowjetunion werden etwa 30 Millionen Tonnen Güter jährlich im Behälterverkehr befördert. Für ihre Verladung sind an Eisenbahnen- und Automobilstraßen spezielle Punkte eingerichtet.  
Nach Ansicht ausländischer Experten werden die neuen Standardbehälter besonderen Nutzen bringen, da sich Schnellcontainerverkehrlinien entwickeln, auf denen Transfgüter in die Ostländer und über Sibirien nach Japan befördert werden.

# ...Aus den Reben fließt süßer Wein

Im Tal des Flusses Keles breiten sich die Weingärten des Sowchos „Kaplanek“ aus. Wenn man vom Berg auf die Siedlung herabschaut, so sieht man neue Häuser, die ganz in Grün getaucht sind. Besonders sieht die Weinkellerei mit ihren zwostöckigen Häusern, Schloten, Kellern ins Auge. Hier bereitet man die Weine des sonnigen Kasachstans zu.

Die Weinkellerei des Sowchos „Kajlanek“ aus Wenna man vom Berg auf die Siedlung herabschaut, so sieht man neue Häuser, die ganz in Grün getaucht sind. Besonders sieht die Weinkellerei mit ihren zwostöckigen Häusern, Schloten, Kellern ins Auge. Hier bereitet man die Weine des sonnigen Kasachstans zu.

In den letzten 10 Jahren ist der Betrieb sehr gewachsen. Gegenwärtig produziert er im Jahr 850 000 Dekaliter Wein und 170 000 Dekaliter Apfelsaft. Die günstigen klimatischen Verhältnisse, die erfolgreiche Arbeit des Kollektivs der Wirtschaft ermöglichen es, Trauben mit hohem Zuckergehalt zu züchten und sehr aromatische, hochwertige Weine zu bereiten.

Das Kollektiv der Weinkellerei leitet der Hauptkellereimeister, der stellvertretende Direktor des Sowchos, Eugen Kuhn, ein einfacher Mensch, der jedoch anpruchsvoll zu sich selbst und zu seinen Kollegen ist. Genosse Kuhn erfreut sich großer Achtung unter den Sowchosarbeitern und im Kollektiv der Kellerei. Raslos sucht er nach

Neuem, Fortschrittlichem, nach Wegen zur Erhöhung der Effektivität der Produktion, ihrer Rentabilität.  
Die Weinkellerei des Sowchos bereitet die hochwertigen Markensweine „Kajlan“, „Muskat rosowy“, „Muskatioletowy“, „Kasachstan“, „Akbulak“, „Madeira“, „Jerez“ u. a. Diese Weine sind weltbekannt. Auf internationalen Ausstellungen erhielt der Sowchos 21 Gold-, 3 Silber- und 2 Bronzemedallien.

I. KALIN

Gebiet Tschimkent

# Hundert-jähriger Bücherfreund

Die Einwohner des Dorfes Lawrowka im Rayon Wolodarskoje begingen ein seltsames Jubiläum — ihr Landmann G. B. Groo wurde 100 Jahre alt. Die Dorfgossen, Verwandten gratulierten dem Jubilar herzlich zum Geburtstag. Munter und freundlich war das Geburtstagskind unter den zahlreichen Gästen. Er hat ein gutes Gedächtnis und erzählt über viele historische Ereignisse, die in seinem langen Leben geschahen.

Heinrich Groo arbeitete sein ganzes Leben lang. Lange Jahre war er Waldhüter, Fischer, Arbeiter. Im Sowchos wo er gegenwärtig wohnt, arbeitete er bis zu seinem 85. Lebensjahr. Er hat drei Kinder, 19 Enkel, 13 Urenkel. Viele von ihnen leben in demselben Dorf und sind als sachkundige Mechanistoren des Sowchos „Lawrowski“ berühmt. Heinrich Groo arbeitet auch jetzt noch; er hilft bei der Hausarbeit, betreut den Garten. Er ist Leser der örtlichen Bibliothek. Deshalb war wohl das Buch des großen deutschen Dichters und Denkers Goethe „Meister Wilhelms Lehrjahre“ für ihn die angenehmste Überraschung. Dieses Buch ist außerdem noch ein Altersgenosse des Bücherfreunds. Auf der Titelseite des Buches steht das Jahr 1827.

(KasTAG)

Gebiet Kokschtaw

# Mit Postkutsche und Kremser auf Achse

Ein knappes Jahr ist es noch bis zu den X. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Juli 1973 in der DDR-Hauptstadt Berlin. Doch schon heute herrscht vielerorts in der Deutschen Demokratischen Republik Festival-Stimmung. Zu einer originalen Weltfestspiel-Tournee in den Norden der DDR über 300 Kilometer starteten die Jugend-Charionengruppe Berlin und das Reiner-Blas-Sextett. Beide Ensembles — den Beat- und Schlagermusikanten der DDR bestens bekannt — machten ihre Reise nicht auf traditionelle Art mit Auto oder Eisenbahn, sondern mit Postkutsche und einem Kremser.

Kremsler sind langgestreckte, zum meist zwispännige Mietwagen mit Verdeck, wie sie vor der Jahrhundertwende in Berlin zu Ausflügen benutzt wurden. Bild: Die jungen Künstler machten in 12 Orten Station, um schon jetzt mit Tanzabenden, Liedern und Diskussionen Festivalatmosphäre unter der Jugend zu schaffen. Ihre „Bühne“ waren diesmal öffentliche Plätze, Feriennlager, Campingsplätze und Klubbhäuser. In der im Norden der DDR gelegenen Bezirksstadt Schwerin nahmen sie an einem Poeten-Seminar teil.

Höhepunkt der Vorbereitung des Weltjugend-Festivals war in Berlin Anfang August die Konstituierung des Festival-Komitees der DDR-Hauptstadt. In das Komitee wurden fast 100 Arbeiter, Wissenschaftler, Studenten, Künstler, Sportler- und Repräsentanten des politischen Lebens gewählt. Vorsitzender wurde der Erste Sekretär der Bezirksleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Konrad Naumann. Mitglieder des Komitees sind u. a. der Berliner Oberbürgermeister, Herbert Fechner, die bei der DDR-Jugend sehr populären Schauspieler Jutta Hoffmann und Manfred Krug, die Tändel-Weibmeister, Otto Gesche und der Komponist Joachim Werzlau. Oberbürgermeister Fechner teilte mit, daß die Berliner Jugend seit März durch zusätzliche Leistungen in der Pro-

duktion einen Wert von 20 Millionen Mark erarbeitete, der dazu verwendet wird, die Festivalstadt noch attraktiver zu machen. Begonnen wurde mit der Renovierung der großen Sportstätten, der sechs traditionellen Freilichtbühnen der Hauptstadt und weiterer Einrichtungen. Eine der nächsten Aufgaben wird darin bestehen die Bereitstellung von rund 100 000 Privalkartieren für den Sommer 1973 zu sichern. Während der Tage der Weltfestspiele wird mit etwa 300 000 Gästen gerechnet.

## In den Bruderländern

In der Stadt Burg im DDR-Bereich Magdeburg sprach der zweifache Weltmeister im Straßenradsport Gustav-Adolf Schur, der selbst Mitglied des Nationalen Festivalskomitees der DDR ist, auf einer Jugendveranstaltung über die Bedeutung der X. Weltfestspiele. Die anwesenden Mädchen und Jungen spendeten 350,00 Mark auf das Konto zur Unterstützung des Festivals.

(Panorama/DDR)

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР  
473027 г. Целиноград, Дом Советов  
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortliches Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49 Fernruf — 72